

CUSTOM CRAFTED LIMITED EDITION

Von der Autoindustrie sind uns PKW-Sonderanfertigungen mit begrenzten Stückzahlen durchaus bekannt.

Meistens sind es Traumautos mit superstarken Motoren und die Preise haben Größenordnungen eines kleinen Einfamilienhauses. In der Mikroschachcomputer-Szene waren uns bislang Sonderanfertigungen unbekannt.

Vor mir steht der CHESSE CHALLENGER CHAMPION SENSORY „ELITE“ von FIDELITY ELECTRONICS.

Die mir schon bekannte Verpackung des CHAMPION SENSORY zielt nur ein kleiner blauer Aufkleber „World Champion 1981, Hamburg, 30. September.“ Aufs Haar genau glaubt man den CHAMPION SENSORY vor sich zu sehen. Aber Halt! Die Gummistollen unter dem Gerät sind etwas höher und vorne am Holzrahmen ist eine Messingplatte eingelassen mit der Aufschrift „ELITE“ CUSTOM CRAFTED LIMITED EDITION. Platz zum Eingrafiere des Namens des Besitzers ist vorhanden.

Im Rückblick sieht diese Schachcomputer-Entwicklung so aus: Zur 2. Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft in Lübeck/Travemünde meldete Fidelity für Gruppe A ein Fidelity Experimentalgerät mit den technischen Merkmalen Mikroprozessor 6502, 4 MHz, Eröffnungsbibliothek größer als 5.000 Züge. Für Gruppe B war vorgesehen der CHAMPION SENSORY „ELITE“ mit einem Prozessor 6502, 4 MHz und einer Bibliothek größer als 3.500 Züge. Tatsächlich starteten aber in Gruppe B der CHAMPION SENSORY und offensichtlich verbarg sich hinter dem Fidelity Experimental-Gerät, welches in Gruppe A spielte, die jetzige ELITE-Version. Schon bald nach der 2. WM begann die Gerüchteküche kräftig zu brodeln. Nach Vorbestellung und für DM 4.000,- sollte man den Weltmeister käuflich erwerben können. Aus DM 4.000,- wurden dann im Laufe der Zeit DM 3.000,-, und nachgeblieben sind nun der noch immer stolze Verkaufspreis von gut DM 2.400,-.

Insgesamt sollen 500 Geräte dieses Typs hergestellt worden sein, und davon wurden 100 Computer in der Bundesrepublik verkauft.

Schachcomputer sind nun wirklich nichts Neues mehr für mich, aber die Neugier was neue Geräte leisten bleibt.

Den Computer ausgepackt und mit der Steckdose verbunden sind eins. Die Betriebsanleitung gleicht nahezu der des CHAMPION SENSORY.

Spielen wir also eine flotte Blitzpartie.

Nach einem guten Dutzenden Zügen stelle ich eine Figur ein - Aufgabe! Es geht nicht mehr so locker wie früher. Studieren wir also den „Gegner“

und lernen seine Stärken und Schwächen kennen.

Initiativtest (Zufallsgenerator ausgeschaltet)

LV - 1: d5, e5, Lf5, Lc5, Sf6, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 4 Hz
LV - 2: d5, e5, Lf5, Lc5, Sf6, 0-0 Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 5 Hz
LV - 3: d5, e5, Lc5, Sf6, 0-0, Lf5, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 5 Hz
LV - 4: d5, e5, Lc5, Sf6, 0-0 Lf5, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 5 Hz
LV - 5: d5, e5, Lc5, Sf6, 0-0, Lf5, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 6 Hz
LV - 6: d5, e5, Lc5, Sf6, 0-0, Lf5, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 6 Hz
LV - 7: d5, e5, Lf5, Sf6, Lc5, Sc6, 0-0, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 6 Hz
LV - 8: d5, e5, Lf5, Sf6, Lc5, Sc6, 0-0, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 7 Hz

In jeder Spielstufe wurde nur ein Versuch unternommen. Die Null-Züge von Weiß sind leicht zu erreichen. Auf dieser oder jener Spielstufe gab es auch schon andere Schachcomputer die in 7 oder 8 Zügen Weiß matt setzten. Verblüffend ist die präzise Gleichmäßigkeit des Programmablaufs. Stellen Sie doch mal Vergleiche an mit dem letzten Initiativtest von Ketterling in Rochade Nr. 212, Seite 23, dann wissen Sie, was ich meine!

Wenn diese Ergebnisse bei den neuen zukünftigen Schachcomputern Schule macht, können wir uns den Test bald schenken.

Noch interessanter ist es, wenn der Zufallsgenerator eingeschaltet wird.

Initiativtest (Zufallsgenerator eingeschaltet)

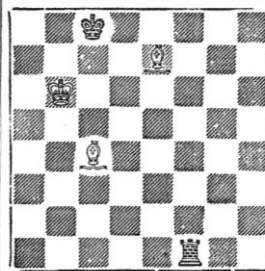
LV 1: Sf6, d5, e5, Lf5, Lc5, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 4 Hz
LV 2: d5, e5, Lg4, Lc5, Sf6, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 5 Hz
LV 3: e5, Sc6, Sf6, Lc5, d5, Lf5, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 5 Hz
LV 4: Sc6, e5, Sf6, Lc5, d5, Lf5, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 5 Hz
LV 5: Sc6, e5, Sf6, Lc5, d5, Lg4, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 6 Hz
LV 6: d5, e5, Lc5, Sf6, Lf5, Sc6, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 6 Hz
LV 7: e5, Sc6, Sf6, d5, Lc5, Lg4, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 6 Hz
LV 8: Sc6, e5, Sf6, d5, Lc5, Lg4, Se4, Lxf2 #	Rechentiefe bis 7 Hz

Auch hier wurde in jeder Spielstufe nur 1 Versuch unternommen. Mir gefällt die Übersicht mit ausgeschaltetem Zufallsgenerator besser. Die Gruppierungen sind klar erkennbar. Erst bei Level 7 und 8 wird die Ent-

wicklung mit Sc6 vollständig abgeschlossen. Im 2. Teil ist es interessant, daß der eingeschaltete Zufallsgenerator immer die Rochade unterdrückt. Dafür werden aber ab Level 3 die Leichtfiguren vollständig entwickelt und dann kommt es erst zum Mattangriff. Wie Sie die Spielweise des Rechners bewerten wollen, überlasse ich Ihnen.

Aggressiv oder Aktiv ?

Ich meine schachlich einwandfrei! Wie man ein Programm so „hintrimmen“ kann, ist das Geheimnis von Dan + Kathe Spracklen und Ron Nelson. Suchen wir nach weiteren Vergleichen. In Rochade Nr. 203, Seite 29, finden wir von Ketterling einen Schnelltest „ob ein Computer einen Turm zugunsten eines einfachen dreizügigen Doppelläufermatts (fünf Halbzüge) verschmäht.“ Damaliges bestes Ergebnis Morphy M = 16 Sekunden! Er schreibt: „Ermittelt wurde die Rechenzeit für den Schlüsselzug mit Mattankündigung.“



Der Schlüsselzug Lc4 - e6 # mit Mattankündigung kommt mit Auslösung der Rechenaste.

Die Uhr zeigt 1 Sekunde!!

Dieses Ergebnis ist nicht mehr zu unterbieten.

Nehmen wir als Nächstes den Vierzuger von Ketterling aus Rochade Nr. 209, Seite 18. David Levy berichtet in Rochade Nr. 213 Seite 22, daß Mark V nach 7 1/2 Minuten die Lösung fand. Für dieses Problem mit Mattankündigung benötigt ELITE 69 Sekunden!! Wer unterbietet diese Zeit ?

Gibt es auch Schwächen ? Natürlich gibt es noch immer Dinge die verbessert und ergänzt werden können. Auch dieser Computer kann mit Springer und Läufer den einzelnen König noch nicht matt setzen. Aus der sicheren „Remisecke“ kann er mich nicht herausholen. Die Eröffnungsbibliothek ist für meine Begriffe noch immer nicht groß genug, aber Theoretiker werden wohl immer meckern. Die 64 Welt- und Großmeisterpartien wurden eliminiert, dafür hat man jetzt eine Stellungen-Bewertungsfunktion eingebaut. Auf Knopfdruck sieht man im ständigen Wechsel den zur Zeit berechneten Zug, die Halbzugtiefe und die positive oder negative Stellungsbewertung. Dabei entsprechen 100 Punkte eine Bauerninheit. Übrigens der Rechner ist mir noch Revanche für die verlorene Blitzpartie schuldig.

Weiß: G. P. – Schwarz: ELITE

LV:6 ohne Zufallsgenerator, Turnierpartie 40 Züge in 2 Stunden

Eröffnung: Angenommenes Nordisches Gambit

1. e2-e4 e7-e5 2. d2-d4 e5xd4 3. c2-c3 d4xc3 4. Lf1-c4 e3xb2 5. Lc1xb2 d7-d5 6. Lc4xd5 Lf8-b4+ 7. Sb1-c3 Lb4xc3 Der letzte Zug des Eröffnungsspeichers. Nun ist der Rechner auf sich selbst gestellt. 8. Lb2xc3 Sg8-f6 9. Dd1-f3 Sf6xd5 10. e4xd5 0-0 11. Sg1-e2 Tf8-e8 (?) Oberflächlich! Gesehen sieht der Turmzug logisch aus, aber die Entwicklung des Damenflügels wird vernachlässigt. Bis hierher war alles Theorie. Hier mußte Sb8-d7 kommen. Die Stellung ist gleich bis unklar mit weißer Initiative. 12. 0-0 Dd8-d6 (?) 13. Se2-g3 Dd6-g6 (?) Ich atme auf. Durch die 3 letzten schwarzen Züge ist der Gewinn für Weiß greifbar nahe. Der schwarze Damenflügel ist noch immer nicht entwickelt. 14. Tf1-e1 Te8-d8 15. Te1-e7 Lc8-g4 16. Df3-f4 Sb8-a6 17. Ta1-e1 Kg8-f8 18. h2-h3 Lg4-c8 19. Df4-f3 f7-f6 20. Sg3-h5 Td8-d7 21. Df3-e2 Td7-d8 Hier konnte bereits das Handtuch geworfen werden, oder besser der Stecker aus der Steckdose herausgezogen werden. Es geht nun die Dame verloren! 22. Sh5-f4! Lc8-f5 23. Sf4xg6+ Lf5xg6 24. Te7xg7 Kf8xg7 25. De2-e7+ Kg7-g8 26. De7xf6 Td8-d7 27. Df6-h8+ Kg8-f7 28. Dh8-g7 #

Mit den lässigen Kurzpartien von 10-15 Zügen ist es nun wohl bald zu Ende. Mit diesem Rechner werden sicher 1900 ELO überschritten worden sein. Nach einer gewissen Anzahl von Partien werden wir von Prof. E. Letzner / Arndt Rottenbacher / Berlin die neuen ELO-Bewertungen erhalten.

MIR GEFÄLLT, daß das neue Gerät die Computer-Szene wieder belebt. Die anderen Hersteller werden gleichziehen müssen oder stärkere Schachcomputer auf den Markt bringen. Der Komfort wird zugunsten der Spielstärke wieder etwas in den Hintergrund treten. Die Schachspieler und besonders die Vereinsspieler werden von diesem Wettstreit unter den Herstellern profitieren.

MIR GEFÄLLT NICHT, der hohe Preis, aber Sonderanfertigungen sind wohl immer teurer. Bei dieser Spielstärke hätte die Elektronik in ein großes Schachbrett integriert werden müssen. Aber was noch nicht ist, kann ja noch werden.

Gerhard Piel/Hamburg

Gerhard Piel: Custom Crafted Limited Edition

Fidelity Chess Challenger Elite Champion

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> Nr. 214 – Mai 1982) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Internet: http://www.chesscomputeruk.com/html/fidelity_elite_champion.html

<https://www.schachcomputer-online-museum.de/bildergalerie/fidelity/elite-champion-sensory-chess-challenger/>

[http://www.schaakcomputers.nl/hein_veldhuis/database/files/09-1981%20K-06011%20Fidelity%20-%20Chess%20Challenger%20Elite%20Champion%20\(with%20Travemunde%20update\).pdf](http://www.schaakcomputers.nl/hein_veldhuis/database/files/09-1981%20K-06011%20Fidelity%20-%20Chess%20Challenger%20Elite%20Champion%20(with%20Travemunde%20update).pdf)